



## **Dringlicher Antrag der Grünen-ALG**

eingbracht in der Gemeinderatssitzung vom 8. Februar 2018

von

**Klubobmann Karl Dreisiebner**

**Betrifft: Einsetzung eines Gemeinderatsausschuss zum Zweck der Information und begleitenden Kontrolle der Bemühungen der Stadt Graz um eine Bewerbung als Host City für die Olympischen Spiele 2026**

Am Abend des 23. Jänner hat Marcel Hirscher den Nachtslalom in Schladming eindrucksvoll gewonnen. Der Nachricht über diesen schönen sportlichen Erfolg ging aber eine andere Nachricht unmittelbar voraus: die Bürgermeister von Graz und Schladming verkündeten, sich für die Austragung der Olympischen Winterspiele 2026 bewerben zu wollen.

Dass Bürgermeister Nagl weder seinen KollegInnen im Stadtsenat noch dem Gemeinderat seine Pläne für dieses Megaprojekt vorab präsentierte und mit ihnen diskutierte, bevor er sie der versammelten Medienöffentlichkeit verkündete, ist ja nicht wirklich überraschend. Erstaunlich ist jedoch, was am Dienstag in der Landtagssitzung zu hören war: Auch die Steirische Landesregierung, neben dem Bund wohl wichtigster Finanzierungspartner für ein solches Projekt, erfuhr erst über die Presse von den hochfliegenden Plänen der beiden Bürgermeister.

Ich muss hier wohl nicht breiter ausführen, dass sich bei der Bewerbung für Olympische Spiele eine ganze Reihe von Fragen auf tun, die seriös beantwortet werden müssen und zwar bevor noch Bewerbungskosten in Millionenhöhe anfallen. Gerade Olympische Spiele haben, das wissen wir aus der Vergangenheit, die Austragungsorte regelmäßig vor gigantische Probleme gestellt, wie die Nachnutzung von Sportstätten und anderer olympischer Infrastruktur oder die immensen Kostenüberschreitungen, die bei jedem dieser Sportgroßereignisse angefallen sind und die Budgets der öffentlichen Hand über viele Jahre massiv belastet haben.

Was würden Olympische Spiele 2026 für Graz tatsächlich bedeuten? Welche Fragen gilt es zu beantworten, bevor man sich als Stadt dazu entscheidet, den Weg einer Bewerbung zu gehen und schlussendlich eventuell die Spiele auszutragen? Einige davon seien hier beispielhaft angeführt:

- Könnten wir tatsächlich ohne Investitionen in neue Sportstätten auskommen, wie derzeit behauptet? Und wie passt diese Behauptung mit den Vorgaben des IOC für Olympische Winterspiele zusammen? Dieses schreibt für die Eröffnungs- und Schlussfeier eine Halle mit 40.000 Sitzplätzen vor, für Eishockey 2 Hallen mit 10.000 und 6.000 Sitzplätzen, eine weitere Halle für Eiskunstlauf mit 12.000 Sitzplätzen und eine für Curling mit 3.000 Sitzplätzen. Unsere Eishalle in Liebenau verfügt gerade einmal über 3.000 Sitzplätze.
- Werden diese Sportstätten dann alle an andere Orte ausgelagert und was bleibt dann noch übrig von der Host-City Graz?
- Wie sieht es mit der Nachnutzung der Sportinfrastruktur aus? Welche langfristigen Kosten kommen dafür auf die Stadt Graz zu? Welche Kosten wird die Errichtung des Olympisches Dorfes, das auf zumindest 5.000 Personen ausgelegt sein muss, verursachen und wie sieht hier die langfristige Nachnutzung aus?
- Ist die Hotelinfrastruktur in Graz für so ein Megaevent tatsächlich gerüstet?
- Welche Kosten werden aufgrund der Sicherheitsauflagen des IOC, die mittlerweile exorbitant ausgeweitet wurden, auf die öffentliche Hand zukommen?
- Wie kann der Transport in einer Olympia-Region so groß wie halb Österreich ökologisch und nachhaltig von statten gehen?
- Was ist als nachhaltig wirksamer Werbewert für Graz tatsächlich zu erwarten?

Und nicht zuletzt die Kosten- und Risikoabschätzung, der eine einfache Frage vorangestellt sein muss: Können wir uns Olympische Spiele leisten? Diese Frage hat seit der Landtagssitzung am Dienstag zusätzliche Brisanz erhalten, nachdem Finanzlandesrat Lang – abgestimmt mit seiner Regierungskollegin Wirtschaftslandesrätin Eibinger-Miedl – im Landtag klarstellte: *„Das Land Steiermark hat keinen finanziellen Spielraum für Olympische Spiele 2026.“*

Wie sieht der finanzielle Spielraum der Stadt Graz für die Olympischen Spiele 2026 aus, Herr Bürgermeister und Herr Finanzstadtrat? Und was kommt auf die Stadt zu, wenn das Land erklärt, selbst keinen finanziellen Spielraum zu haben? Klar ist seit gestern im Übrigen auch, dass das Land keine Entscheidungsgrundlagen, wie Machbarkeitsstudien, Finanzpläne etc. liefern wird. All diese Grundlagen wären von Graz zu erstellen und vorzulegen.

Vielleicht wurden alle diese Fragen ja schon beantwortet und die Abwägungen von Kosten und Nutzen von den beiden Bürgermeistern schon gemacht, bloß wir als GemeinderätInnen, denen demnächst ein

„Letter of Intent“ an das IOC zur Beschlussfassung vorgelegt werden wird, wissen nichts von den Ergebnissen. Und auch die Öffentlichkeit und das Land Steiermark wissen nichts davon. Graz sollte nicht den Fehler machen, ohne ausreichende Information und Diskussion einen „Letter of Intent“ abzuschicken und wir als höchstes Organ der Stadt Graz sollten nicht zulassen, dass hinter verschlossenen Türen Pläne für die Olympiabewerbung gewälzt werden, die Machbarkeit einer möglichen Bewerbung der Stadt Graz im kleinsten Kreis beauftragt und in vielen hundert Stunden mit hohem Personaleinsatz und hohen Kosten erarbeitet wird.

Ich verhehle nicht, dass die Grüne Fraktion einer Bewerbung von Graz als Host-City für die Olympischen Spiele 2026 äußerst skeptisch gegenüber steht. Jedes dieser Großereignisse in den letzten Jahren, egal wo auf der Welt, konnte sein Budget nicht halten, sondern hat es gnadenlos gesprengt, jeder der Austragungsorte kämpfte mit der Frage einer sinnvollen Nachnutzung der Sport-Infrastruktur. Wir sehen auch nicht, wo es im städtischen Budget Spielräume für ein solches Projekt geben sollte, insbesondere wenn wir wissen, vor welchen Herausforderungen Graz als stark wachsende Stadt steht.

Mit dieser Haltung sehen wir es als unseren Auftrag, alle wichtigen Fragen aufs Tapet zu bringen und die Projektpläne kritisch zu durchleuchten. Dies sollte der Auftrag für den gesamten Gemeinderat sein, das sind wir den Grazerinnen und Grazern schuldig.

In diesem Sinne stelle ich namens der Grünen – ALG folgenden

### **Dringlichen Antrag**

1. Der Gemeinderat beschließt gemäß § 37 Statut der Landeshauptstadt Graz die sofortige Einsetzung eines Gemeinderatsausschusses zur Bewerbung von Graz als Host-City für die Olympischen Winterspiele 2026 und zwar jedenfalls in der Größe und in jener Zusammensetzung der bereits eingesetzten vorberatenden Ausschüsse. Dieser Sonderausschuss soll umgehend zu seiner ersten Arbeitssitzung zusammentreten.
2. Der Beratungsgegenstand für diesen ‚Sonderausschuss‘ zu einer möglichen Olympiabewerbung Graz soll den Auftrag und Zweck haben, einen zeitnahen Informationsfluss von den inhaltlich mit den (vorbereitenden) Bewerbungsschritten befassten Stadtsenatsmitgliedern und deren zugeordneten Fachabteilungen zu allen im Gemeinderat vertretenen Fraktionen bestmöglich sicher zu stellen und Einbindung sowie Kontrolle für alle zu ermöglichen.